

Jubiläum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **84 (1977)**

Heft [10]

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jubiläum

1937—1977: 40 Jahre Internationales Woll-Sekretariat

Das Internationale Woll-Sekretariat (IWS) kommt «ins beste Mannesalter» — es wird 40 Jahre alt. Als Wollproduzenten aus Australien, Neuseeland und Südafrika 1937 eine internationale Organisation zur Absatzförderung gründeten, war diese Idee, zumindest bezogen auf ein landwirtschaftliches Produkt, absolut neu. Der Anfang war bescheiden: ein Büro mit acht Mitarbeitern. Heute beschäftigt das IWS ca. 1150 Mitarbeiter in London und in über 30 Büros in der ganzen Welt, davon 90 in Düsseldorf.

Die weitblickende Planung seiner Gründer machte es in vier Jahrzehnten möglich, dass das Internationale Woll-Sekretariat zu einer leistungsstarken Organisation heranwuchs. Ziel seiner Arbeit ist es, die Nachfrage nach Schurwolle vor allem dadurch zu schaffen und zu steigern, dass es für ein weitgefächertes Angebot an hochwertigen, aktuellen, markt- und verbrauchergerechten Schurwoll-Artikeln sorgt. Dazu betreibt das IWS weltweit Marktforschung und Produktentwicklung und bietet gleichzeitig einen umfangreichen technischen Service — Hand in Hand mit der Durchführung strenger Qualitätskontrollen.

Einen wichtigen Rang innerhalb der IWS-Aktivitäten nimmt die Absatzförderung ein, die sich auf alle Verarbeitungs- und Handelsstufen im Textilmarkt erstreckt. Diese Absatzförderung umfasst das gesamte Instrumentarium modernsten Marketings — und dazu gehört auch die Beratung in Farb-, Dessinierungs- und Stylingfragen sowie die vielfältige und intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Auf dem Gebiet der Produktentwicklung und des technischen Services geht es dem IWS darum, die Ergebnisse der internationalen Wollforschung für Verarbeiter und Verbraucher praktisch nutzbar zu machen. Neben seiner eigenen Forschung unterstützt das IWS auch die nationalen Institutionen, die sich mit Wollforschung befassen, wie zum Beispiel das Deutsche Wollforschungsinstitut in Aachen.

Zu seiner Werbung bedient sich das IWS vor allem des international eingeführten Wollsiegels und des Combi-Wollsiegels. Beide Symbole sind offiziell anerkannte Gütezeichen, die für die Qualität und Echtheit der angebotenen Textilien bürgen.

Fabrikanten, die für ihre Schurwoll-Erzeugnisse das Wollsiegel bzw. Combi-Wollsiegel verwenden wollen, müssen zuvor einen Lizenzvertrag mit dem Wollsiegel-Verband abschliessen, in dem sie sich zur Beachtung der Wollsiegel-Spezifikationen verpflichten.

Allein für die Länder Bundesrepublik Deutschland, Oesterreich und die Schweiz werden jährlich bis zu 70 000 Prüfungen und Analysen im Düsseldorfer IWS-Labor vorgenommen.

Splitter

Vermehrte Exporte von Maschinenelementen

Die Hersteller von Maschinenelementen wie Schrauben, Federn, Lager usw. sind als Zulieferanten weitgehend vom Geschäftsgang im Maschinen- und Apparatebau abhängig. Infolge der rückläufigen Absatzmöglichkeiten in der Schweiz sahen sie sich 1976 vermehrt zu direkten Exporten gezwungen. Diese zur Kompensation der Marktverluste im Inland notwendigen Anstrengungen waren, wie die Zunahme des Exports von Maschinenelementen eindrücklich beweist, recht erfolgreich. Mit 720,1 Mio Franken fiel die Ausfuhr 1976 um 70,9 Mio Franken oder 11 % höher aus als im Vorjahr. Gewichtsmässig nahm die Ausfuhr sogar um 20 % zu, was ein deutliches Indiz für preisliche Zugeständnisse ist; diese wurden nicht zuletzt zur Sicherung der Vollbeschäftigung notwendig.

Die internationale Entwicklung der Arbeitskosten

Das amerikanische Amt für Arbeitsmarktstatistik hat errechnet, dass der Arbeitsaufwand pro produzierte Einheit in der Schweiz zwischen 1970 und 1975 in Landeswährung um 49 % gestiegen ist. Dieser Wert ergab sich aus der Erhöhung der Stundenlöhne um 74 % und einer Produktivitätssteigerung um 16 %. Der Zuwachs liegt deutlich unter dem in anderen Industrieländern, so Schweden (58 %), den Niederlanden (64 %), Frankreich (76 %), Grossbritannien (91 %) oder Japan (99 %); eine geringere Kostensteigerung wiesen von elf untersuchten Staaten bloss die USA (34 %), Kanada (38 %) und die Bundesrepublik Deutschland (44 %) auf. Rechnet man den Anstieg des Arbeitsaufwandes von Landeswährung in US-Dollars um, sieht das Bild infolge der massiven Wechselkurs-Verschiebungen freilich völlig anders aus. Die Schweiz steht dann mit einem Zuwachs von 149 % an der Spitze, deutlich vor Ländern wie Italien (104 %) oder Grossbritannien (77 %), deren Lohninflation durch die Währungsabwertung gemildert erscheint.

Neuer Typ der Sulzer-Projektillmaschine

Nach eingehenden Marktuntersuchungen hat Sulzer den Webmaschinentyp D 2 in der neuen Nennbreite 183" (465 cm) in das Fertigungsprogramm aufgenommen und zum Verkauf freigegeben. Die 183" breite Maschine ist für die Herstellung technischer Gewebe bestimmt. Vorteilhaft ist der Einsatz dieses neuen Maschinentyps auch in der Baumwollweberei, z. B. im Bettwäschesektor, wo es möglich ist, zwei Betttücher à 180 cm Fertigbreite gleichzeitig zu weben.

Rückläufiger Textilmaschinenexport

Wie dem neuesten «Konjunkturpanorama» der Schweizerischen Bankgesellschaft zu entnehmen ist, hat sich der Geschäftsgang der schweizerischen Textilmaschinenindustrie im 1. Halbjahr 1977 weiter abgeschwächt. Die